Der Niendorfer

Informationen und Meinungen
aus unserem Distrikt - für unseren Distrikt

38. Jahrgang Nr. 1-2012 Hamburg, den 27.1.2012

Distriktsversammlung beriet Jahresplanung

MS/ Auf unserer ersten Distrikts-Mitgliederversammlung im neuen Jahr am 3. Januar haben wir die Termine für 2012 beschlossen:

Die monatlichen Versammlungen finden weiterhin immer am ersten Dienstag im Monat bei Lingtons statt, Ausnahme im Mai, dann tagen wir wegen des Maifeiertags am 8.5., in den Ferien im Juli fällt die Mitgliederversammlung ganz aus. Der Distriktsvorstand tagt in der Regel am letzten Dienstag im Monat. Auch die Termine der Frauengruppe (1. Mittwoch), der Senioren (3. Dienstag) und des Wohnbezirks (1. Montag) bleiben wie bisher.

Von März bis November stehen wir wieder einmal im Monat mit einem Infostand auf dem Tibarg. Am 12. Mai - einen Tag vor Muttertag - wollen wir dabei Rosen verteilen.

Als besondere Ereignisse stehen an:

Jahresanfangsfeier und Mitgliederehrung am 4. Februar im Haus der Jugend Niendorf. Beginn ist um 15 Uhr.

Am 3. April haben wir dann unsere Organisationswahlen im Distrikt und am 28. April im Kreis.

Im Rahmen des Tibarg-Festes am 2. Juni können wir uns mit anderen Vereinen und Einrichtungen zwischen 10-16 Uhr mit einem Stand präsentieren.

Am ersten Samstag nach den Sommerferien, am 4. August, werden wir unser Kinderfest ausrichten. Diesen Termin also bitte schon vormerken, wir benötigen da wieder jede Menge HelferInnen.

An einem August-Wochenende wird voraussichtlich auch unser Distriktsausflug stattfinden. Dieses Jahr soll es nach Lübeck gehen. Die Planungen laufen.

Im zweiten Halbjahr wollen wir dann auch noch eine öffentliche Veranstaltung durchführen. Den Jahresabschluss feiern wir wieder mit unserem Grünkohlessen, am 4. Dezember.

Hoher Besuch im Distrikt

Staatsrat präsentiert BASFI-Politik

MK/ Das war schwere Kost gleich zu Jahresbeginn. Staatsrat Jan Pörksen, ehemals unser Kreisvorsitzender, stellte inhaltliche Schwerpunkte und ihre Probleme seiner Behörde für Arbeit, Soziales, Familie, und Integration (BASFI) vor.

Jedem eine Berufsausbildung

Die Arbeitsmarktpolitik hat unter anderem zum Ziel, dass durch möglichst nahtlosen Übergang von der Schule zur Berufsausbildung Jugendliche präventiv vor einer „Arbeitslosenkarriere“ bewahrt werden. Vor allem muss die relativ hohe Quote von Schulabbrechern verringert werden. Bei „schlechten“ Realschülern weiß man kaum etwas über ihren Verbleib. Damit sind sie einer nachsorgenden Betreuung entzogen. Ein Problem sind auch chronische Schulschwänzer. In Brandenburg wurde zum Beispiel festgestellt, dass 40 Prozent der 14-16jährigen nur zwei Jahre Schulerfahrung haben. „Nicht jeder Schulschwänzer wird kriminell, aber fast alle jugendlichen Kriminellen haben die Schule früher regelmäßig geschwänzt“, so Jan. Hier wird den Eltern durch Besuche Rat und Hilfe angeboten.

Ein-Euro-Jobs helfen nicht

Wer einmal arbeitslos geworden ist, soll möglichst rasch wieder in regulär bezahlte Arbeit einsteigen können. Es ist nicht sinnvoll, jemanden bei einem aufnahmebereiten Arbeitsmarkt in ein „soziales“ Arbeitsmarktprojekt zu stekken oder als Ein-Euro-Jobber zu beschäftigen. Hier sind insbesondere die Job-Zentren gefordert. Bisher haben Ein-Euro-Jobs nicht den erhofften Effekt gezeigt, Beschäftigte wieder in den regulären Arbeitsmarkt zu inte-

Auf Seite 3 geht's weiter

Unsere Glückwünsche

Janos Zsernaviczky wird am 5.2.	74 Jahre alt
Rosemarie Gaeth wird am 6.2.	85 Jahre alt
Jürgen Siemon wird am 13.2.	78 Jahre alt
Irene Uepach wird am 18.2.	80 Jahre alt
Udo Springborn wird am 18.2.	71 Jahre alt
Elfriede Schultz wird am 19.2.	77 Jahre alt
Wilhelm Edinger wird am 20.2.	78 Jahre alt
Gerhard Dettmer wird am 22.2.	80 Jahre alt
Jürgen Stauff wird am 24.2.	76 Jahre alt
Uwe Schleicher wird am 25.2.	74 Jahre alt

Vorstand und Redaktion gratulieren ganz herzlich

Nachruf auf Franz Josef Degenhardt

Von Klaus Nilius

Ach Franz, lieber Karratsch

… nun hast Du Dich also davon gemacht, still und leise und wenige Wochen vor Deinem 80. Geburtstag, und hast, als diese endgültige Wende schließlich zu Dir kam, die schwarze Tür geöffnet.

Fast 50 Jahre ist es her, dass unsere Wege sich zu nähern begannen, bis sie sich schließlich kreuzten. Du arbeitest seit 1961 als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Europäisches Recht der Universität des Saarlandes, ich unternahm 1963 meine ersten journalistischen Gehversuche in der rheinland-pfälzischen Nachbarschaft, "in der Musterkolonie des Imperialismus", wie Du später in "Ausdiskutiert" schreiben wirst.

Aus dem Republikanischen Club Saarbrücken drang aufmüpfige Kunde in unsere biedere Provinz. Auf den Schallplattentellern drehten sich die "Baenkel-Songs" Deiner ersten LP (1963). Einige davon trugst Du 1964 beim ersten Burg-Waldeck-Festival vor. Es war das Gründungsjahr der NPD, und August der Schäfer hat Wölfe gehört, mitten im Mai, mehr als zwei. Und keiner glaubte ihm.

1965 erscheint Deine zweite LP mit den beiden "Hits", auf die in diesen Tagen die meisten Nachruf- und Meldungsschreiber Dich zu reduzieren versuchen: "Spiel nicht mit den Schmuddelkindern" und "Deutscher Sonntag". In diesem Jahr 1965 beginnen die USA ihren Bombenkrieg gegen Nord-Vietnam.

Ostermarsch 1966. Wir in Rheinland-Pfalz organisieren unsere Sternmärsche. Joan Baez kommt aus den kriegsführenden USA zur zentralen Kundgebung, singt "We shall overcome". Rudi Dutschke tritt auf den Plan. Mit ihm die APO.

Du promovierst und veröffentlichst Deine dritte LP mit einem Titel, der zu einem Deiner lebenslangen Beinamen werden sollte: "Väterchen Franz". Und mit "Horsti Schmandhoff", diesem "Wende-Virtuosen, Zeitgeist-Stenz und Image-Wechsler" (FJD), wie sie dann durch die Jahre unter vielen Namen immer wieder auftreten. Aber auch mit "Tonio Schiavo" aus dem Mezzogiorno, einem der ersten Immigranten, die damals Gastarbeiter genannt wurden. Der Polier auf der Baustelle in Herne schimpft ihn "Itaker-Sau". Was für beide nicht gut ausgeht.

Der Wind hat sich gedreht im Lande und nicht nur da. Die Vorläuferzeit der "68er" beginnt. Kiesinger, der NS-Belastete, ist Bundeskanzler. In Frankfurt sind die Auschwitz-Prozesse zu Ende gegangen. In Griechenland putscht 1967 mit ausländischer Hilfe das Militär, Du schreibst Dein Lied "Für Mikis Theodorakis". Benno Ohnesorg wird beim Schah-Besuch erschossen. Du singst gegen die Zeitungshetze an: "Da habt ihr es, das Argument der Straße…" (Aus: "2. Juni 1967"). Dann, 1968, das Attentat auf Rudi Dutschke, und Dein "Ostermarschlied" weiß: "Die Hintermänner kennt doch jedes Kind." Notstandsgesetze mit großen Demonstrationen. Einmarsch von Warschauer Paktstaaten in Prag.

Du verzichtest auf eine mögliche Habilitation, gibst die Universitätslaufbahn auf, gehst nach Hamburg, trittst in das Rechtsanwaltsbüro von Kurt Groenewold ein, stehst als Verteidiger der damaligen Protest- und Anti-Vietnam-Kriegsbewegung zur Seite.

Es sind bewegte Zeiten und Jahre, die folgen. Du kommentierst die nationalen und internationalen Kämpfe und Manifestationen der Zeit mit Deinen Liedern und Texten, trägst sie auf Songtagen, Solidaritätsveranstaltungen, Konzerten der Friedensbewegung, UZ-Pressefesten, dem DDR-Festival des politischen Liedes vor, gibst mit ihnen "Antworten auf die Widersprüche des Systems" (Thomas Rothschild zu Deinem 75.), erhältst Preise und Auszeichnungen, zuletzt 2008, engagierst Dich in der vormaligen Industriegewerkschaft Druck und Papier, wir begegnen uns als Gewerkschafter, schreibst Deinen ersten Roman "Zündschnüre", der ebenso wie später "Brandstellen" verfilmt wird.

Und schaffst mit Rudi Schulte, Natascha Speckenbach, Mutter Mathilde, Tante Th'rese, dem Pastor Klaus, den Edelweißpiraten, mit Joß Fritz und PT aus Arizona, einem meiner Lieblinge, nicht nur wegen der Pfalz, Symbolfiguren für Leiden und Solidarität.

Als Du 1971 in Schleswig-Holstein zur Wahl der DKP aufriefest, Deiner späteren politischen Heimat bis zum Tod, trifft Dich der Unvereinbarkeitsbeschluss der SPD. Ausschluss nach zehn Jahren Mitgliedschaft. Als 1972 Deine "Befragung eines Kriegsdienstverweigerers" in der WDR-Hitparade den ersten Platz belegt, ist das öffentlich-rechtliche Rundfunkimperium päpstlicher als der Papst und nimmt ab sofort Deine neuen Lieder und die Tourneen so gut wie nicht wahr. Obwohl Du noch bis 2004 die Säle füllst, Generationen überspannend. Daher hatten diese Medien jetzt, als sie Dir einige Sendeminuten in Bild und Ton widmen wollten, immerhin, große Mühe bei ihrer Suche nach Material. An ihnen war vorbeigegangen, dass Du in "West- wie Ostdeutschland als einer der wichtigsten Künstler linker Kultur rezipiert" worden warst (junge Welt).

In seiner Laudatio zur Verleihung des Kulturpreises des Kreises Pinneberg sagte der Musiker Gerhard Folkerts vor zehn Jahren: "Bis zum heutigen Tag hat Franz Josef Degenhardt sich unheilvollen Entwicklungen nicht entzogen, hat mit seiner radikalen Ehrlichkeit Stellung genommen. Die Ursachen von Kriegen, Unterdrückung, Arbeitslosigkeit, Armut und Not genannt… (Seine) Lieder sind die Summe geschichtlicher oder zeitgenössischer Ereignisse, in denen wir uns wieder erkennen. Seine Lieder gehören zu den allgemeinen Fragestellungen von Menschen, die um ihr Leben und ihre Freiheit kämpfen."

Ja, Franz, lieber Karratsch, so vieles könnte ich noch von Dir erzählen. Und von uns beiden. In Hamburg gingen wir Anfang der 70er Jahre nebeneinander auf einer der vielen Demos, unsere Wege hatten sich wieder gekreuzt, und wir verloren uns seitdem nicht mehr aus den Augen, wurden Kumpane.

Auf der CD "Dreizehnbogen", die ich im Juli 2008 in Ossietzky vorstellte, führt der Weg der Letzten vom Gonsbachtal in einem Nachen "Den Fluss hinunter": "Sie fahren, und irgendwo mündet der Fluss in die grenzenlosen Fluten". Was ich damals nicht wusste: Es war der Acheron.

Franz Josef Degenhardt starb am 14. November 2011. Der Nachruf erschien in der Zeitschrift "Ossietzky" vom 26. November 2011. Wir veröffentlichen ihn mit freundlicher Genehmigung des Autors. Die Zweiwochenzeitschrift für Politik, Kultur und Wirtschaft erscheint im 14. Jahr in Berlin. Sie sieht sich in der Nachfolge der "Schaubühne" (seit 1905) und der "Weltbühne" (seit 1918). Näheres: >www.ossietzky.net>

.Fortsetzung von Seite 1

grieren. Der Bund hat die Mittelzuweisungen für Ein-Euro-Jobs an Hamburg um 50 Mio. Euro gekürzt. Das hat zur Folge gehabt, dass ihre Zahl von bisher 7.000 auf 4.500 gesenkt werden musste. Während ein Teil der Ein-Euro-Jobs in ordentliche Beschäftigungsverhältnisse umgewandelt werden konnte, verloren die sozialen Träger fast ein Drittel ihres bisherigen „Billig-Personals“. Ihr Protest war voraussehbar. Ob sich daraus weitere Probleme für betroffene Stadtteile ergeben, wird das laufende Jahr zeigen müssen.

Mit den Bezirken für die Familien

In der Familienpolitik sollen die Hilfssysteme wieder mehr auf die Hauptbedürftigen unserer Gesellschaft konzentriert werden. Dazu zählt der gezieltere Einsatz von Hilfen zur Erziehung ebenso wie die menschenwürdige Unterbringung von einer wachsenden Zahl Obdachloser und von Flüchtlingen. Hier arbeitet die BAFSI ganz eng mit den Bezirken zusammen. Jan: „Ohne die Bezirke geht gar nichts.“ Beide müssen ähnlich wie bei den Wohnungsbauvereinbarungen auch den Sozialraum in gegenseitiger Abstimmung gemeinsam gestalten. Probleme haben sich bei der Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes des Bundes ergeben. Es gibt bedürftigen Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien (insbesondere Hartz IV-Bezieher) einen Rechtsanspruch auf finanzielle Förderung und Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Leben. Während es im sportlichen Sektor ganz gut läuft, sind die anderen Bereiche kaum nachgefragt.

In eigener Sache:

Betr.:Unsere Rubrik Glückwünsche

Es wird immer mal angefragt, warum nicht alle Geburtstage im NIENDORFER stehen. Aus Platzgründen hatte sich die Redaktion entschlossen, jeweils einmal zum 60., 65. und ab 70. Geburtstag zu jedem Ehrentag einen Glückwunsch zu veröffentlichen. Wir halten diese Regelung für praktikabel. Wenn ihr andere Vorschläge habt, lasst es uns bitte wissen.

Die NIENDORFER-Redaktion

Ehrung langjähriger Mitglieder am 4. Februar

ob/ Die Feier zum Jahresbeginn, auf der wir nach guter Tradition Mitglieder ehren, die im Vorjahr 10, 25, 40 oder mehr Jahre als Sozialdemokraten dabei sind, steigt am Sonnabend, dem 4. Februar 2012 ab 15 Uhr im Haus der Jugend Niendorf, Vielohweg 154. Um 11.00 Uhr wird aufgebaut!

Trotz seines gut ausgefüllten Terminkalenders haben wir Altbürgermeister Dr. Henning Voscherau als Laudator gewonnen. Wenn die Urkunden und Anstecknadeln aus Edelmetall überreicht sind, können wir bei Kaffee aus der Distriktskasse und gespendetem Kuchen ein paar nette Stunden beisammen sein, so dass Gelegenheit ist, Erinnerungen auszutauschen oder einfach mal wieder einen auszuschnacken.

Wer dazu etwas Selbstgebackenes spendieren möchte, sollte sich mit Marc (☎ 55004640) oder Käte Wolf (☎ 5516529) in Verbindung setzen. Auch ein Fahrdienst für GenossInnen, die nicht so gut zu Fuß sind, wird über Marc organisiert.

Saldo kommunal

Marc Schemmel berichtet aus der Kommunalpolitik

Stadtteilbeirat Niendorf-Nord

In Niendorf-Nord ist ein neuer Stadtteilbeirat eingesetzt worden. Auf der ersten Informationssitzung Anfang Dezember waren bereits über 30 Interessierte erschienen.

Im Beirat werden 15 Mitglieder aus den fünf unterschiedlichen Interessengruppen vertreten sein. zwei GrundeigentümerInnen, drei Gewerbetreibende, zwei Mitglieder aus sozialen Initiativen und Einrichtungen, drei AnwohnerInnen sowie fünf VertreterInnen aus der Politik (je Bezirksfraktion eine Person). Für jedes Mitglied wird es eine/n StellvertreterIn geben. Unsere Fraktion wird durch Jutta Seifert/ Marc Schemmel im Beirat vertreten sein.

Neue Wahlkreise für die Bezirksversammlung

Ab 2014 werden diese Wahlen zusammen mit den Wahlen zum Europäischen Parlament stattfinden. Dazu müssen laut Wahlgsetz mehr und kleinere Wahlkreise als heute gebildet werden, in denen je nach Größe drei bis fünf Abgeordnete direkt gewählt werden.

In den letzten Monaten haben Politik und Verwaltung nun daran gearbeitet, ein den Vorgaben entsprechendes und vor allem für die WählerInnen nachvollziehbares Modell zu entwickeln. Wichtige Kriterien waren für uns dabei, dass die Regional- und Stadtteilgrenzen möglichst eingehalten und keine Sozialräume zerschnitten werden.

Herausgekommen ist nun ein Vorschlag mit acht Wahlkreisen im Bezirk Eimsbüttel, der auch diese Kriterien weitestgehend erfüllt. Da Niendorf als Stadtteil-Wahlkreis im Vergleich zu den anderen Wahlkreisen zu groß wäre, wird ein südlicher Niendorfer Stimmbezirk dem Wahlkreis Lokstedt zugeschlagen.

Das Modell, das noch von der Bürgerschaft bestätigt werden muss, sieht nun folgende Wahlkreise vor:

1. Harvestehude-Rotherbaum (4 Sitze)
2. Eimsbüttel-Süd/ Hoheluft-West (5 Sitze)
3. Eimsbüttel-Nord (3 Sitze)
4. Stellingen (3 Sitze)
5. Eidelstedt (4 Sitze)
6. Schnelsen (3 Sitze)

Auf Seite 4 geht's weiter

Fortsetzung von Seite 3

7. Niendorf (5 Sitze)
8. Lokstedt, mit südl. Niendorf (3 Sitze)

Förderung der Stadtteilarbeit

Die Kürzungenn im Bereich der so genannten Arbeitsgelegenheiten (AGH) haben in den letzten Wochen für viel Diskussion gesorgt.

In erster Linie sind die Einsparungen auf eine deutliche Reduzierung der Bundesmittel für die Förderung von Langzeitarbeitslosen zurückzuführen. Zudem hätten Untersuchungen ergeben, dass die AGHs nicht die erhofften positiven Auswirkungen hatten und Langzeitarbeitslose eher in diesen Maßnahmen "hängenblieben", als dass sie in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt wurden.

Von der Reduzierung sind aber auch eine Reihe Projekte im Bezirk betroffen, die für das soziale Gefüge in den Stadtteilen und das Miteinander in der Stadt wichtig sind.

Die Hamburgische Bürgerschaft hatte daher Ende November auf Antrag der SPD-Fraktion einen mit 1 Mio. Euro ausgestatteten "Überbrückungsfonds für die bezirkliche Stadtteilarbeit" beschlossen. Durch zeitlich begrenzte Zwischenfinanzierungen soll den Stadtteil-Einrichtungen damit geholfen werden, sich auf eigene finanzielle Füße zu stellen oder die Finanzierung durch Zusammenschlüsse abzusichern. Die Mittelvergabe (die Bezirks-Etats richten sich nach der jeweiligen Einwohnerzahl) erfolgt über das Bezirksamt in enger Abstimmung mit der örtlichen Bezirksversammlung.

Auf Eimsbüttel entfallen rund 140.000 Euro, aus denen wir dringend notwendige Maßnahmen in der Lokstedter Lenzsiedlung und an anderen Stellen im Bezirk fördern werden.

Mit einem zusätzlichen Antrag haben wir das Bezirksamt aufgefordert, weitere Quellen für Überbrückungsmittel zu suchen, um sicherzustellen, dass auch über das Jahr 2012 hinaus wichtige Projekte der Stadtteilarbeit fortgeführt werden können.

Klimaschutz im Bezirk

Auf Antrag der SPD-Bezirksfraktion wurde beschlossen, die Anstrengungen zum Klimaschutz fortzusetzen und auszubauen. Gemeinsam mit der Verwaltung wollen wir uns dabei insbesondere auf Maßnahmen konzentrieren, die unmittelbar CO2-mindernd wirken wie vor allem die energetische Sanierung im Gebäudebestand.

UNSER TERMINKALENDER

Politischer Gesprächskreis im Wohnbezirk

Montag, 6.2., 19:30 Uhr, in der Gaststätte „Victor's", Quedlinburger Weg 84

Distrikts-Mitgliederversammlung

Dienstag, 7.2.2012, 19:00 Uhr, Lingtons Restaurant im NTSV-Clubheim, Sachsenweg 85

Vorgeschlagene Tagesordnung:
1. Aktuelles
2. „SPD-Seniorenpolitik: Älter werden in Hamburg", Ref.: Karin Timmermann, MdHB
3. Berichte aus Bürgerschaft, Bezirksversammlung und Regionalausschuss
4. Berichte aus den Arbeitskreisen
5. Verschiedenes

Ab 18:30 Uhr Klönschnack im Clubraum

SPD-Frauengruppe Niendorf

Die SPD-Frauen treffen sich jeden 1. Mittwoch im Monat um 16:00 Uhr im Info-Cafe vom Bürgerhaus Niendorf, Niendorfer Kirchenweg 17
Nächster Treff am 8.2.2012 Auskunft bei: Käte Wolf, ☎ 5516529

SPD-Senioren Niendorf

Treffen sich jeden 3. Dienstag im Monat im AWO-Seniorentreff, Tibarg 1
Nächstes Treffen: Dienstag, 21.2.2012, 13:30 Uhr

Infostand auf dem Tibarg

Sonnabend, 3.03.2012, 10:00 - 12:00 Uhr, vor Tibarg 35

Impressum:
DER NIENDORFER erscheint 11-mal jährlich, herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH. ☎ 040-55004640
© by SPD-Distrikt HH-Niendorf
Internet: niendorf.spd-hamburg.de
Konto: Haspa (BLZ 200 50 550) Nr.: 1323-122091
Redaktion: Olaf Hanik (oh)/Sprecher, Nils Harringa (NH), Manfred Körner (MK), Marc Schemmel (MS), Sabine Steppat (St), Benjamin Waldmann (BW)
E-Mail: spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net (auch Bestelladresse)
Druck: Druckservice Jansen, Frohmestr.8, 22457 HH
Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint am 24.2.2012, Redaktionsschluss: 21.2.2012
Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften.
Nachdruck mit Quellenangabe frei für SPD-Publikationen.